

Oktobersonne

Autor(en): **Schönaich-Karolath, Emil zu**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **46 (1942-1943)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-663384>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSZEITSCHRIFT

46. Jahrgang Zürich, 15. Oktober 1942 Heft 2

OKTOBER *Sonne*

*Es rauscht der starke Herbst ins Land
Mit strömendem Ungemach.
Da wandern hoch über dem Waldesrand
Die Vögel der Sonne nach.*

*Auch unser Herz soll südwärts ziehn
Noch einmal in warmer Pracht.
Entgegen den jubelnden Melodien
Des Glückes, das selig macht.*

*Noch würzig aus dunkler Kelcheszier
Der Nelke Duft entquillt,
Und purpursaftend am heißen Spalier
Die Nektarine schwillt.*

*Es träumt der sonnenschwere Park,
Den früher Reif durchwob,
Am Wegesrand blühn voll und stark
Verbenen und Heliotrop.*

*Dein blütenroter Mund schwillt auch
Mit schwach gestäubtem Saum
Entgegen dem letzten Sonnenhauch,
Dem letzten Liebestraum.*

*Komm! Schützend umklettert die schimmernde Bank
Das Rebengewirr von Terlan;
Rings Schweigen, durchs scharlachne Weingerank
Blinzelt ein steinerner Pan.*

Emil zu Schönaich-Karolath